

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

56 (10.5.1884)

Durlacher Wochenblatt.

No. 56.

Ercheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 10. Mai

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Mai. Der Landtag lehnte die Motion v. Vuol betreffend die Zwangsvollstreckung in Liegenschaften ab.

(?) Adelsheim, 8. Mai. Gestern ereignete sich in dem nahen Orte Zimmern ein auf jugendlichen Leichtsinne basierender bedauerlicher Unglücksfall. Ein Landwirth gab seinem 18-jährigen Sohne den Auftrag, gegen Abend den bei Verwandten stehenden mit Bauschutt beladenen Wagen mit dem Vieh abzuholen und den Schutt im Hof abzuladen. Dem jungen Manne war aber das Einspannen scheinlich zu viel — er dachte es geht bergab und da läuft der Wagen allein. Trotz Warnung ließ er den Wagen, von dessen Belastung er offenbar keinen richtigen Begriff hatte, anlaufen. Ein erwachsenes Mädchen rief ihm bald zu, er solle den Wagen in ihren Hof laufen lassen — er aber antwortete „ich komme hinunter“. Als sich aber der Wagen noch 50 Schritte bewegt hatte, war der Bursche dessen Lauf nicht mehr gewachsen, er wurde geworfen, Vorderrad und Hinterrad gingen über ihn hinweg, so daß er sofort eine zerfetzte Leiche war. Nun kamen gerade des Wegs die zwei kleinen Geschwister, die sich noch in aller Eile hinter einen großen steinernen Brunnentrog retten konnten. An diesen prallte der Wagen an und zerfiel. Leider wurde dabei noch eines der Kinder von der Deichsel an den Kopf ins Gesicht getroffen. Das verletzte Kind lebt noch, aber sein Zustand läßt sich durch die starke Geschwulst nicht beurtheilen, ist aber jedenfalls sehr bedenklich. — Die hieran anzunehmende Warnung möge sich jeder Leser selbst bilden und beherzigen.

Deutsches Reich.

* Die neuerdings kursirenden Gerüchte über einen bevorstehenden Besuch des russischen Kaisers in Berlin werden von der „Nord. Allg. Ztg.“ halb und halb dementirt. Das offiziöse Blatt meint, daß keinerlei Anzeichen vorlägen, die auf die Absicht des russischen Kaisers schließen

ließen, dem Kaiser Wilhelm einen Besuch auf deutschem Boden abzustatten, nachdem des deutschen Kaisers letzter Besuch in Rußland durch die Zusammenkunft in Danzig erwidert worden sei. Die diesbezüglichen Nachrichten sollten vermuthlich nur zu Börsenzwecken dienen, gerade wie dies bei dem vorjährigen Besuch Kaiser Alexanders in Kopenhagen der Fall gewesen sei.

* Der für den 8. Mai festgesetzt gewesene allgemeine nationalliberale Parteitag in Berlin ist bis auf den 18. Mai verschoben worden. Es werden verschiedene Gründe für diese Verzögerung angegeben, so die plötzliche Erkrankung des Herrn Dr. Miquel, welcher den Parteitag präsidiren sollte, an einem Lungenkatarrh; ferner heißt es, daß auch Herr v. Bennigsen momentan verhindert sei, der Versammlung beizuwohnen. Letztere Meldung ist etwas auffällig, da doch erst vor Kurzem ganz bestimmt versichert wurde, daß der ehemalige Führer der nationalliberalen Partei entschlossen sei, dem Berliner Parteitage fern zu bleiben.

— Der Vorstand des Deutschen Kolonialvereins, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, hat an den Reichskanzler für die Vorlage des Gesetzentwurfs betreffend die Unterstützung der überseeischen Postdampfer ein Dankschreiben erlassen. Zugleich kommt aus Hamburg die Nachricht von der bevorstehenden Gründung einer Deutschen Kolonialbank, welche unter Unterstützung der Reichsbank demnächst ins Leben tritt. Dieselbe bezweckt durch Errichtung von Bankagenturen in den betreffenden überseeischen Häfen die Regelung und Vermittelung des Geldverkehrs zwischen Deutschland und dem Auslande, welcher bisher ganz in englischen und französischen Händen lag.

— Man weiß, welche Stellung „Die Grenzboten“ in Leipzig zu Bismarcks Politik einnehmen, — eine fast unbedingt zustimmende. — Um so werthvoller ist ihr Eintreten für die Besteuerung des Privat-Einkommens der Offiziere durch die Communen. Sie finden

diese Art der Besteuerung billig, obgleich sie in Preußen nicht herkömmlich ist. Der großen Mehrzahl der Offiziere würden dann die günstigen Bestimmungen des neuen Pensionsgesetzes ohne Zweifel zu Theil werden, während, wenn das Pensionsgesetz an dem Beharren der Regierung auf der Forderung der Steuerfreiheit scheitert, alle diejenigen Offiziere, welche kein nennenswerthes Privatvermögen haben — und das ist die große Mehrzahl — zu Gunsten der wenigen, welche in der glücklichen Lage günstiger Privatvermögensverhältnisse sind, geschädigt werden.

* Der württembergische Landtag ist am Dienstag geschlossen worden. In der vorletzten Sitzung hatte noch eine eingehende Discussion über die Lage der Landwirtschaft stattgefunden und war hierbei von verschiedenen Seiten das Verlangen nach einer Erhöhung der Getreidezölle ausgedrückt worden, worauf Staatsminister v. Hölder erwiderte, die Frage liege bereits den zuständigen Reichsorganen vor.

* Der Großherzog von Hessen hat sich, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, am 30. April inmorganatischer Ehe mit Alexandrine von Kalemine verbunden. Letztere, geboren am 18. November 1853 als Tochter des russischen Kammerherrn Grafen Adam von Hutten-Czapski, war mit dem Sekretär der russischen Botschaft in Darmstadt, Alexander von Kalemine, vermählt und ist diese Ehe erst vor einigen Monaten gelöst worden. Bisher hatte man immer geglaubt, der Großherzog werde sich mit seiner Schwägerin, der Prinzessin Beatriz, der jüngsten Tochter der Königin Viktoria, vermählen. Diese Absicht scheint der hohe Herr in der That gehegt zu haben, aber ihrer Ausführung stand das in England bestehende Gesetz entgegen, welches die Verheirathung eines Wittwers mit der Schwester der verstorbenen Frau verbietet. Wie indessen dieses englische Gesetz auf Deutschland rückwirkende Kraft haben kann, ist unerfindlich. Am Dienstag hat die Königin Viktoria nebst der Prinzessin Beatriz die Rückreise von Darmstadt nach England angetreten. Vorher war der englischen Souveränin durch

Feuilleton.

Nach dreißig Jahren.

Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Jahre lang war der Waldkrug um dieses blutigen Ereignisses willen derufen und gemieden gewesen, und schon hatte der alte Karstens sein Besitzthum verkauft und in eine fremde Gegend ziehen wollen, als er der Mutter in's Grab folgte und Hanna als alleinige Besitzerin des Waldkruges zurückließ.

Jetzt änderte sich Alles, die freundliche Wirthin, die mit Allen, hoch und niedrig, zu verkehren verstand, stellte auch bald den alten Hof der Wirthschaft wieder her und der Waldkrug war nach wie vor die beliebteste Einkehr der Reisenden, wie aller Stammgäste der nächsten Umgegend.

Als Konrad Förster wurde und zum zweiten Male um sie warb, da war's ihr plötzlich, als brenne auf seiner Stirne ein blutiges Zeichen. Sie schauderte zusammen, meinte dann, sich fassend, daß solches nur möglich wäre, sie ihm nur alsdann ihre Hand reichen könne, wenn er den wahren Mörder des Pferdehändlers zu entdecken vermöchte.

„Nun, ich dachte doch, der säße sicher verwahrt im Zuchthause,“ hatte Konrad höhnisch geantwortet, wobei ihm das Blut ins Gesicht geschossen war.

„Hennig ist nicht der Mörder! — ebenso gut könnte man mich oder Euch ins Zuchthaus sperren.“

Mit diesen Worten war sie ihren Geschäften nachgegangen.

Ob Konrad sie von dieser Stunde an gehabt, wußte sie nicht, möglich war's immerhin.

Und so waren die Jahre hingeeilt, rasch und flüchtig, für Hanna nur zu flüchtig, in rastloser Thätigkeit, die ihr nicht viel Zeit gelassen zum Härmen und Grübeln und nur zuweilen eine stille Einsamkeit gönnte zur Einkehr in den geheimen Winkel des Herzens, wo die Erinnerung wohnte mit all' ihrer Lust und ihrem Weh.

Gibt es eine größere Wohlthat für den Unglücklichen, dem nichts weiter übrig bleibt, als zu vergessen, als die Arbeit, eine regelmäßige Thätigkeit?

Wie furchtbar dagegen des armen Gefangenen Loos, dem die Zeit mit bleiernem Flügelschlage entweicht; der, unter Verbrechern eingesperrt, jede Stunde zählt bis zur Befreiung oder Erlösung durch den Tod.

Wie lange Hanna gefessen und geträumt, von der Erinnerung der Gegenwart entrückt, sie wußte es nicht; — auf einmal schreckte sie zusammen, ein Rauschen im Gebüsch hatte sie, schnell besonnen, ihren Träumen entzissen.

Ihr erster Gedanke galt dem Gefindel, das jenes Wetteck herbeigezogen, was sollte es freilich hier im Walde suchen? Dort in der Stadt blühte der Waizen der Diebe.

Sie spähte aufmerksam umher, als sie durch einen Schuß, der unmittelbar in ihrer Nähe fiel, jäh zusammenfuhr.

In demselben Augenblicke tönten rasche Schritte durch den Wald, ein Mann trat mit der Büchse in der Hand aus dem Dickicht, sie erkannte in ihm den Förster Konrad.

„Guten Abend, Jungfer Karstens!“ rief er ihr entgegen, „hat der Schuß Euch erschreckt?“

„Guten Abend, Herr Förster!“ versetzte sie kurz, indem sie Miene machte, ins Haus zu treten; „man ist im Dunkeln freilich auf einen Knall nicht gefaßt.“

„Ich verfolgte einen Wilderer, der Kerl lief mir so recht ins Gehege —“

„Und habt auf den Menschen geschossen?“ fragte Hanna erschreckt.

„Freilich hab' ich das,“ hohnlachte der Förster, „mein Hund wird ihm schon den Nest geben.“

Jetzt schlug auch der große Kettenhund im Waldkrug an, während der Jägerhund in einiger Entfernung erbärmlich heulte.

„Satan, der Tiras scheint mit dem Gaudieb ins Handgemenge gerathen zu sein,“ brummte der Förster und schritt ohne Gutenabendgruß in den Wald hinein.

„Gott steh' dem Unglücklichen bei, wenn er in seine Hände fallen sollte,“ seufzte Hanna und gebot dem Kettenhund, der sich wie rasend geberdete, drohend Schweigen.

Es wurde ihr unheimlich wie nie, und mit einem ihr fremden Schauer wollte sie rasch ins

den Generallieutenant Grafen Lehndorff ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm überbracht worden, in welchem der Kaiser seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, der Königin auf deutschem Boden einen Besuch abzustatten.

— Die Pflegerin der kranken Kaiserin Augusta war seit zwei Jahren eine Clemens-Schwester aus Münster; da diese jetzt erkrankt ist, so hat eine „graue Schwester“ ihre Pflege übernommen und für die Kaiserin ist eine zweite Schwester aus Münster bestellt worden.

— Der Herzog von Braunschweig, ein sehr alter Herr, ist auf seiner Besitzung Sibyllenort in Schlesien gefährlich erkrankt.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Verhandlungen des österreichischen Abgeordnetenhauses sind seit einigen Tagen ausschließlich der Nordbahnfrage gewidmet. Das Privilegium der Nordbahn läuft in zwei Jahren ab und hat nun die Regierung mit derselben einen neuen Vertrag abgeschlossen, der dem Abgeordnetenhause zur Zeit vorliegt. Die betreffende Vorlage stößt fast allseitig auf Widerspruch, einerseits findet man die festgesetzten Personentaxen zu hoch, andererseits verlangt man die sofortige Verstaatlichung der Bahn. Die Angelegenheit erregt nicht nur in parlamentarischen, sondern auch in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse.

Frankreich.

* Die französischen Parteien haben ihre Stärke in den am Sonntag stattgefundenen Gemeinderathswahlen wieder einmal mit einander gemessen. Ein definitives Urtheil über den Ausfall dieser Wahlen wird indessen erst nach Vollzug der zahlreichen sich nöthig machenden Stichwahlen, von denen allein auf Paris 32 kommen, möglich sein, doch läßt sich jetzt schon konstatiren, daß im Allgemeinen die gemäßigten Republikaner gegenüber den Radikalen und Intransigenten im Vortheil geblieben sind. Bemerkenswerth ist auch, daß die Konservativen in der Provinz an mehreren Orten den Sieg errangen, wo sie früher den Kampf ganz aufgegeben hatten, doch dürfte es boreilig sein, hieraus sofort einen Schluß auf die Erstarkung des monarchistischen Gedankens in Frankreich zu ziehen. Was die Neuwahlen zum Pariser Gemeinderath anbelangt, so haben dieselben allerdings den gemäßigten Republikanern eine Niederlage gebracht. Es wurden 24 Autonomisten oder Intransigenten gewählt, ferner 4 Kandidaten, die sich unabhängig

nennen, aber ebenfalls das radikale Programm acceptirt haben, daneben wurden noch 7 Konfervative und 16 Opportunisten (Anhänger der Regierung). Da in dem früheren Gemeinderathe von Paris 40 Mitglieder der gemäßigten republikanischen Partei saßen, so hat letztere einen Verlust von 24 Sitzen zu verzeichnen und die nächsten Sonntag stattfindenden Stichwahlen werden diese Differenz nicht ausgleichen.

— Der diplomatische Verkehr der französischen Republik mit Marokko ist abgebrochen, da der Sultan von Marokko die französischerseits verlangte Absetzung des Gouverneurs von Wazan abgelehnt hat.

England.

* Das Konferenzprojekt hat seit der Uebergabe der französischen Antwort auf die englische Einladung wohl keine besonderen Fortschritte gemacht. Ehe die Konferenz überhaupt zusammentreten kann, müssen zuvor die von Frankreich geforderten Pourparlers mit England über die Details des Konferenzprogrammes stattfinden und es ist gegenwärtig noch nicht bekannt, ob und wie weit das Kabinett von St. James gesonnen ist, dieser Forderung Frankreichs zu entsprechen. Mittlerweile droht Herrn Gladstone wegen seiner egyptischen Politik ein neuer parlamentarischer Sturm. Kommenden Montag wird im Unterhause die Discussion über den von dem Deputirten Hicks-Beach angekündigten Antrag stattfinden, der Regierung das Bedauern des Parlamentes über die Preisgebung Gordons auszudrücken; die Konservativen sind eifrig bemüht, für die Annahme des Antrages, die eine empfindliche Schlappe für das englische Kabinett bedeuten würde, Stimmung zu machen. Es ist zwar nicht wahrscheinlich, daß die liberale Partei den Premier im Stich lassen wird, aber schon die Thatsache, daß die Discussion die im Lande herrschende Verstimmung über die egyptische Politik der Regierung wieder einmal zum Ausdruck bringen wird, dürfte für Mr. Gladstone recht unangenehm sein.

— In London ist Michael Baff, der größte und bekannteste Brauer der Welt gestorben. In allen Erdtheilen kannte man sein Bitterbier pale ale und seine Handelsmarke, das rothe Dreieck auf den schwarzen Flaschen.

Spanien.

* In Spanien dauern die Verhaftungen der Anhänger Zwillas fort. In Algeiras wurden drei Offiziere und in San Roque, der spanischen Zollstation von Gibraltar, zwei höhere

Zollbeamte festgenommen, in deren Besitz sich revolutionäre Schriftstücke mit der Unterschrift Zwillas vorfinden. Die Untersuchung über die große Eisenbahn-Katastrophe auf der Alcedia-Brücke dauert fort, doch hat sie noch keine direkten Beweise eines Eisenbahnverbrechens ergeben.

Egypten.

* Aus Egypten sind in den letzten Tagen wieder Nachrichten von Gordon eingegangen. Eine Depesche Gordons an Baring erklärt, Gordon werde, wenn er Chartum nicht halten könne, nach dem Aequator retiriren und der Regierung die Schande für die Preisgebung des Garnison im Sudan überlassen. Die Regierung werde mit großen Schwierigkeiten den Mahdi unterdrücken müssen, wenn sie den Frieden in Egypten erhalten wolle.

Afrika.

— Auf den Diamantfeldern in Südafrika lehnen sich die Arbeiter gewaltsam gegen die körperliche Untersuchung auf, welche sie bei dem Verlassen der Arbeitsstätten unterworfen werden.

Amerika.

— Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben im ersten Quartal d. J. für 54½ Millionen Dollars Brodstoffe und sonstige Lebensmittel zur Ausfuhr gebracht gegen 80½ Millionen während derselben Zeit des verflossenen Jahres, also für 26 Millionen weniger. — Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten ist so gedrückt, daß in allen großen Industrie-Centren zahlreiche Arbeiter entlassen werden müssen. Neu eingewanderte Arbeiter haben daher die größte Schwierigkeit, Beschäftigung zu erlangen, und für mittellose Leute ist es jetzt mehr als je rathsam, nicht ohne vorheriges festes Unterkommen nach Amerika zu gehen, da sie sonst leicht in das Elend verfallen können. Von den 38,587 Einwanderern, welche im März d. J. in den Staaten der Union eintrafen, sind noch die meisten, dem Handwerkerstande angehörenden unbeschäftigt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am 12. Mai stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1. In U.-S. gegen Christian Kuppinger von Hohenwetterbach wegen Sachbeschädigung. 2. In U.-S. gegen Philipp Keppler und Jakob Wagner von Gröbzingen wegen Bedrohung und Körperverletzung. 3. In U.-S. gegen Gustav Klenert und Genossen von Wolfartsweiler wegen Uebertretung der Polizeistunde. 4. In U.-S. gegen Karl Friedrich Bursi von Gröbzingen wegen Thätlichkeit. 5. In U.-S. gegen Tobias Laible, Schuhmacher von Wöschbach wegen Diebstahls. 6. In U.-S. gegen Philipp Gahler von Königsbach wegen Körperverletzung und Ruhestörung.

Haus treten, als die Büsche wieder rauschten und ein Mann zerlumpt, mit verwildertem, grauem Bart und Haar, athemlos hervorstürzte.

„Rettet mich,“ flüsterte er, „seid barmherziger als die Menschen, die mich wie ein wildes Thier verfolgen.“

Hanna dachte an den Förster und versetzte leise: „Folgt mir ins Haus!“

Rasch verschloß und verriegelte sie die Thüre hinter dem Fremden und flüsterte: „Bleibt hier einen Augenblick, ich bringe Euch sogleich in ein Versteck.“

Dann begab sie sich in die Wirthsstube, nahm das dort noch brennende Lämpchen und kehrte auf den Flur zurück, wo sie, ohne einen Blick auf den unheimlichen Gast zu werfen, leise ihm zurief: „Haltet Euch dicht hinter mir.“

Der Mann gehorchte schweigend. Hanna führte ihn die Treppe hinauf und brachte ihn in eine Kammer, die sie sonst nie betrat, da sie zu graufige Erinnerungen für sie enthielt. Es war die Kammer, wo einst vor dreißig Jahren der Pferdehändler ermordet worden und die seit jener Zeit nie wieder benutzt worden war. Noch stand dasselbe Bett rein überzogen in der Kammer und Jeder im Hause fühlte ein stilles Grauen davor, weshalb hier der Verfolgte auch am sichersten aufgehoben war.

Mit einem leisen Schauer trat Hanna hinein, setzte die Lampe auf den Tisch und sagte: „Hier seid Ihr für diese Nacht sicher — ich will nicht wissen, wer Ihr seid oder was Ihr verbrochen habt — Gott mag Euch richten, nicht ich — für mich seid Ihr ein Unglücklicher, das ist genug. In jenem Bett mögt Ihr schlafen —“ setzte sie etwas zögernd hinzu.

„Ist es dasselbe Bett, in welchem einst vor dreißig Jahren der Pferdehändler ermordet worden ist?“ fragte der Fremde leise.

„Wenn Ihr ein gutes Gewissen habt,“ versetzte Hanna ruhig, „dann wird Euch auch hier der Schlaf nicht fehlen.“

„Ihr habt Recht,“ sprach Jener mit einem tiefen Athemzuge; „möge man daran erkennen, daß ich unschuldig gewesen an jenem Morde, daß ungerechte Richter mir dreißig Lebensjahre geraubt —“

„Henning!“ schrie Hanna auf, „o Gott — Du bist's, Du —“

„Ja, ich bin's, der unglückliche Henning, der seine Ketten zerbrochen hat, um den Wald-Flug noch einmal zu sehen, noch einmal die Braut zu begrüßen, sie, die an seine Unschuld geglaubt, als Alle ihn verdammt und die ihr gutes Herz noch immer bewahrt hat, wie sie eben gezeigt. O, Hanna! Hanna! was habe ich gelitten —“

„Armer Henning!“ flüsterte sie, „Gott wird den Schuldigen noch treffen — doch — Du blutest —“

„Eine kleine Schramme, welche der Förster mir zum Willkommen gegeben, ich glaube sicher, daß er, mein Todfeind, mich erkannt hat, als ich am Försterhause vorüber mich schlich und der Luft nicht widerstehen konnte, ihn durch's Fenster zu beobachten. Mein Gesicht mag ihn wohl wie sein böses Gewissen erschreckt haben, denn er schrie laut auf und nannte einen Namen, der wie der meinige klang. Dann kam er wie ein Rasender aus dem Hause gestürzt und hegte den Hund auf mich ab; das andere weißt Du. Hanna! Hanna! Was mir oft im Kerker vorgeschwebt und durch den Sinn gefahren ist, ich

will's Dir sagen. Konrad ist der Mörder des Pferdehändlers und will mich aus dem Wege räumen.“

„O still, Du Armer, womit sollen wir eine Anklage beweisen?“ seufzte Hanna: „ich freilich habe auch schon denselben Gedanken gehabt und ihn gewaltsam von mir geschleudert; ist der Bösewicht doch sicher — doch nun lege Dich nieder zum Schlafen, das Bett ist sauber und kamm Dich dreist hineinlegen, mein armer Henning! Dein gutes Gewissen scheucht das blutige Gespenst hinweg.“

„Ja, ich werde ruhig schlafen,“ sprach Henning, „bin ich doch todtmüde gehegt wie ein Wild, dem die Hunde auf der Fährte sitzen. Ich müßte Deine Hilfe eigentlich nicht annehmen. Du treues Herz! weil ich dann auch Dich in mein Verderben mit hineinziehe; weißt Du es denn nicht, daß ich ausgebrochen bin und jetzt ebenfalls schon verfolgt werde? — Aber ich habe einen guten Vorsprung, bis die Polizei es hier weiß, wen sie fangen soll.“

„Mir kommt ein Hoffnungsgedanke,“ sagte Hanna, „unser Fürst ist nach B. zum Wettrennen gekommen, an ihn wollen wir uns morgen wenden.“

Sie brach erschreckt ab, da in diesem Augenblick dicht am Fenster ein Schuß fiel, dem ein Knacken, ein schwerer Fall folgte.

Rasch und besonnen löschte sie das Lämpchen aus, flüsterte Henning zu, sich ganz ruhig zu verhalten und verließ die Kammer, welche sorgfältig verschloß.

(Schluß folgt.)

Die Krankenversicherung der Arbeiter betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 5844. Aus den den Herren Bürgermeister in der Versammlung vom 29. Februar d. J. mündlich dargelegten Gründen beabsichtigen wir die Vereinigung sämtlicher Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks zu gemeinsamer Gemeindefrankenversicherung (§. 4 Abs. 1 und §. 12 Abs. 3 des Gesetzes vom 15. Juni 1883); da aber nicht alle Gemeinden hierzu geneigt sind, obwohl eine unter allen Verhältnissen Leistungsfähige, die Gemeinden möglichst entlastende Gemeindefrankenversicherung nur unter dieser Voraussetzung ermöglicht ist, werden wir auf Grund der genannten gesetzlichen Vorschriften und des §. 23 der Vollzugsverordnung vom 11. Februar d. J. dem Bezirksrathe zur Entschließung Vorlage erstatten.

In Vollzug des §. 24 genannter Vollzugsverordnung theilen wir dem zufolge den Gemeinderäthen einen Entwurf der für die Verwaltung der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung zu erlassenden Vorschriften unter der Veranlassung mit, davon Kenntniß zu nehmen und spätestens bis **19. d. M.** Bedenken und Einwendungen dagegen und Abänderungsvorschläge anher vorzutragen, andernfalls wir Zustimmung unterstellen. Durlach den 2. Mai 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Fohlenlisten für 1884 betreffend.

Nr. 6065. Die Bürgermeisterämter in Berghausen, Durlach, Gröbgingen, Grüntwetersbach, Hohenwetersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen, Stupferich, Weingarten, Wilferdingen und Wöschbach erhalten mit nächstem Boten die Fohlenliste für 1884 mit dem Auftrag, dieselbe auszufüllen und sodann bis 1. September d. J. wieder anher vorzulegen. Der Empfang der Liste ist binnen 8 Tagen anher anzuzeigen. Durlach den 7. Mai 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Vertilgung der Maikäfer betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 6146. Da auf mehreren Gemarkungen ein stärkerer Flug der Maikäfer wahrnehmbar und das Auftreten dieser für die Landwirtschaft, insbesondere den Obstbau, so schädlichen Käfer voraussichtlich ein allgemeines und massenhaftes werden wird, erhalten die Bürgermeisterämter die Weisung, eintretenden Falles sofort und unverzüglich die Bestimmungen der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 15. April 1866 — Amtsblatt 1866, Nr. 15 — in zweckentsprechenden Vollzug zu setzen und diesen letzteren strengstens überwachen zu lassen, gegen Säumige aber unnachlässiglich einzuschreiten (§. 145 Ziff. 1 R.-Str.-Ges. u. §. 30 Pol.-Str.-Ges.).

Unter Hinweis auf §. 5 genannter bezirkspolizeilichen Vorschrift veranlassen wir die Gemeinderäthe, Preise für die Einsammlung der Maikäfer und Anlegung künstlicher Brutstätten auszusetzen und spätestens bis 1. Juni d. J. über das Geschehene eingehend anher zu berichten. Durlach den 9. Mai 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Konkursverfahren.

Nr. 4058. Ueber das Vermögen des Kaufmannes Friedrich Barié dahier, Inhaber der zu Ordn.-Zahl 14 des Firmenregisters eingetragenen Firma „Friedrich Barié in Durlach“ wird, da der Genannte selbst die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat, heute am 6. Mai 1884, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Großh. Notar Herr Anton Schmitt dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Mai 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Freitag, 16. Mai 1884,
Vormittags 11 Uhr,
zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, 13. Juni 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Mai 1884 Anzeige zu machen.

Gr. Amtsgericht zu Durlach.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtsschreiber.
Sigmund.

Bekanntmachung.

Nr. 3909. Die Wittve des Chirurgen Hermann Dersch hier, Theresia geb. Ehrler, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verlebten Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen hiegegen sind innerhalb vier Wochen dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche stattgegeben würde. Durlach, 3. Mai 1884.

Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtsschreiber.
Sigmund.

Kleieversteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 14. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Karlsruhe, 7. Mai 1884.
Königl. Proviant-Amt.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die in Nr. 55 d. Bl. auf Samstag den 7. Juni d. J. angekündigte Zwangsversteigerung der Liegenschaften aus der Verlassenschaftsmasse des Fuhrmanns Christof Kammerer dahier wird auf

Dienstag den 10. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause dahier verlegt.
Durlach, 8. Mai 1884.
Der Vollstreckungsbeamte:
Ackermann,
Gerichtsnotar.

Bekanntmachung.

Die Vertretung der nicht bürgerlichen Einwohner im Armenrath betreffend.

Die Listen der wahlberechtigten und wählbaren nicht bürgerlichen Einwohner liegen acht Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause auf. Die Auflegung beginnt mit dem 6. Mai und endigt mit dem 13. Mai, während welcher Zeit Einsprachen vorgetragen werden können; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt. Durlach, 5. Mai 1884.

Der Gemeinderath:
J. Ab. d. B.:
H. Steinmeh.
Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Stadtgemeinde vergibt im Summationswege die Lieferung von 23 Subsellien, 1 Kasten (nach Muster), 5 Store.

Die Anerbieten müssen bis **Samstag, 10. d. M.,** eingereicht sein. Durlach, 5. Mai 1884.
Der Gemeinderath:
J. Ab. d. B.:
H. Steinmeh.
Siegrist.

Tabak-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am **Montag den 12. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, in der Mühlstraße Nr. 10 hier

28 Zentner Pfälzertabak und 1 Ballen Portorico gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen. Durlach, 6. Mai 1884.
Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Ankündigung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am **Dienstag den 13. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, in der Kronenstraße Nr. 4 dahier nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 1 Sekretär, 1 Pfeilerkommode, 2 Kommode, 1 Bücherschrank,

2 Schifffoniere, 1 Glasschrank, 4 Kleiderkasten, 1 Küchenkasten, 1 Waschkommode, 3 Nachttische, 1 runder Zulegtisch, 1 ovaler Tisch, 3 kleine Tische, 1 Regulator, 1 Bank, 4 Rohrfessel, 6 Strohfessel, 2 Spiegel, 5 Bilder; ferner 2 Schweine, 15 Hühner, 1 Brückenwaage, 1 Rübenmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Traubenmühle, 1 Leiterwagen, 1 Handwägle, Pflug und Egge, 20 Ztr. Kartoffeln, 10 Fässer, 1 Weinbütte, 2 Herbstüber, 1 Fleischständer, 18 Handtücher, 18 Tischtücher, 22 Servietten, 6 Bettüberzüge, 12 silberne Eßlöffel, 6 silberne Kaffeelöffel, 1 gewirkte Schahl, 2 seidene Frauenkleider, 150 Liter Most. Durlach, 8. Mai 1884.
Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Weingarten.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Maurer- und Tüncherarbeit zur Herstellung des Aeußeren der evangelischen Kirche und deren Thurm, im Anschlag von zusammen 280 M., soll im Summationswege vergeben werden. Voranschlag und Bedingungen liegen bei unterzeichnetem Bürgermeisteramt bis **Donnerstag den 15. d. M.,** Morgens 8 Uhr, zur Einsicht auf und können bis zu diesem Termin schriftliche Angebote daselbst abgegeben werden. Weingarten, 7. Mai 1884.
Das Bürgermeisteramt:
Martin.

Heugras-Versteigerung.

Die Versteigerung des Heugras-Erwachses der Freiherrlich v. Babo'schen Wiesen im Albthal findet

Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Gertrudenhof, und **Donnerstag den 5. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus der Spinnerei und Weberei Ettlingen statt. Vorzeigung der Loose jeweils Morgens von 10 Uhr ab.

Bierfässer, gebrauchte, 8—10 Ohm haltend, zu Malz- oder Dungalchfässern geeignet, hat zu verkaufen

Käfer Säuer, Durlach.

Laubholz, trockenes, eine Parthie, von verschiedener Länge, ist zu verkaufen

Herrenstraße 12.

Zwiebeln

sind wieder zu haben bei Alexander Bürck am Markt.

Wohnungsveränderung

und **Empfehlung.**

[Durlach.] Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Herrenstraße 26, neben dem „Deutschen Hof“, Wohnung bezogen habe und bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvollst
Gustav Dill jr., Tapezier,
Herrenstraße 26, 2. St.
Tapeeten, die neuesten Muster, von 20 Pfennig an

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt in Offenburg

am Mittwoch den 4. Juni 1884.

Große Verloosung

von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen,
Maschinen, Fahr- u. Reitrequisiten,
unter Ausgabe von 14,000 Loosen.

Ziehung am 6. Juni 1884. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold dahier und dessen Herren Agenten, sowie bei Herrn Julius Loessel und der Expedition des Durlacher Wochenblattes zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein Freiloos.

Offenburg, im April 1884.

Die Markt-Commission.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Spartasse Durlach.

Einladung

zur
Generalversammlung
am
Mittwoch, 14. Mai,
Vormittags 10½ Uhr,
in den Rathhauseaal.
Tagesordnung.

1. Vorlage der Vereinsrechnung vom Jahre 1883.

2. Vornahme von Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrath und Ausschuss für folgende durch das Loos austretende Mitglieder:

a. In den Verwaltungsrath:
1. Fleischmann, Karl, Kaufmann,
2. Reißner, Ludwig, Kaufmann,
3. Barié, Friedrich, Kaufmann,
dieser Ersatzmann.

b. In den Ausschuss:
1. Frohmüller, Karl, Glaserstr.,
2. Seufert, Friedrich, Kaufmann,
3. Stengel, Friedrich, Kaufmann,
dieser Ersatzmann.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.
Durlach, 29. April 1884.

Der Verwaltungsrath:
F. Weßler.

Siegrift.

Gustav Fader, Sattler & Tapezier,

wohnhaft im „Badischen Hof“, empfiehlt sich zum Anfertigen und Aufpolstern von **Pöffen & Matrasen**, sowie im Tapezieren von Zimmern bei billigsten Preisen.

Derselbe hat auch ein **Kanape** billig zu verkaufen.

Eine **schöne Wohnung** im 2. Stock von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf Juli zu vermieten
Schwabenstraße 2.

Jägerstraße 25 ist eine kleine Wohnung auf 23. Juli zu vermieten.

Dickrüben, circa 30 Ztr., sind zu verkaufen
Mittelstraße 16.

Spärtosseln, sehr gute, sind zu verkaufen
Herrenstraße 12.

Amalienbad.



diese Badesaison abzugeben.

Meine aufs bequemste eingerichtete Bade-Anstalt, deren Eröffnung am 3. Mai stattgefunden hat, empfehle ich zur gefälligen Benützung und bemerke, daß auch dieses Jahr die Herren Kaufleute G. F. Blum und J. Loessel die Gefälligkeit haben, Abonnements-Billete für

K. Weiss.

Genter's Bierhalle.

Sonntag den 11. Mai 1884:

Concert,

ausgeführt von der Durlacher Stadtmusik-Kapelle.
Anfang ¼ 4 Uhr. — Eintritt 10 Pf.
Für einen vorzüglichen Stoff Bier ist bestens gesorgt.
Karl Genter.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen das von mir seit 8 Jahren in Ettlingen betriebene

Chirurgie- & Friseur-Geschäft

hierher verlegt und eröffnet habe und halte mich in chirurgischen Verrichtungen sowohl, wie zum Rasiren, Frisiren und Haarschneiden in und außer dem Hause bestens empfohlen. **Saararbeiten**, wie Böpfe, Chignons, Ketten u. s. w. werden in meinem Kabinet pünktlich und solid angefertigt. **Parfümerien** und **Toilettegegenstände** sind stets auf Lager.

Unter Zusicherung aufmerksamer und billiger Bedienung zeichnet

Achtungsvollst

Friedrich Itte,

77 Hauptstraße 77.

Durlach den 4. Mai 1884.

Amerikaner Pferdezahnmais

billigst bei
F. W. Stengel.

Ein Glaskasten
zu verkaufen
Mittelstraße 1.

Dung, einen Haufen, hat zu verkaufen
Mehger Julius Bull.



Zieglerwaaren- und Kalkausnahme

Montag den 12.
und Dienstag den
13. Mai bei
Trautwein, Ziegeleibesitzer.

Dickrüben
sind zu verkaufen
Adlerstraße 1.

Männergesangsverein- Gemischter Chor.

Den verehrlichen Mitgliedern die ergebene Anzeige, daß der projektirte Ausflug bei günstiger Witterung
Sonntag den 11. d. M. stattfindet. Sammlung 1½ Uhr am Schloßgarten.

Der Vorstand.

Rahmduten

à 10 Pf. per Stück.

Merinken,
Chokoladetorte,
Bisquitroulade,
Chinesentorte,
Punschtorte,
Hefenbund,
Thee- und Kaffeebackwerk

sowie
kleine Törtchen
in schöner Auswahl empfiehlt
Louis Reissner.

Hauptstraße 65 ist der zweite Stock sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten.

Adlerstraße 6 ist ein Zimmer an einen oder zwei solide Arbeiter zu vermieten.

Blauflie, 3 Viertel in der Höhe, sehr schön stehend, hat zu verkaufen
Jakob Meier,
Spitalstraße 22.

Klee, 2½ Viertel in der Nähe der Stadt, ist zu verkaufen
Bäderstraße 2.

Klee, ewigen, ½ Morgen im Fürstenberg, sowie ½ Morgen dreibätterigen bei der Obermühle, hat zu verkaufen
Schreiner Klenert.

Klee, ½ Morgen bei der Schleifmühle, ist zu verkaufen
Pflasterweg 10.

Klee, dreibätteriger, ½ Morgen im Egelsee, 6. Gewann Nr. 17, ist zu verkaufen
Mühlstraße 8.

Klee, 1 Viertel, ist zu verkaufen
Schwabenstraße 6.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 11. Mai 1884.
In Durlach:
Vormittags: Herr Delan Bechtel.
Lieder: Bort. Nr. 43 Spil. Nr. 276.
Schluß Nr. 52.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendliche 2½ Uhr: Herr Pfarrer Anspach.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 11. Mai, 15. Vorstell. außer Abonn. (Mit erhöhten Preisen.) III. und letztes Gastspiel des H. Göge: **Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Lohengrin: H. Göge als Gast. Anfang 6 Uhr.

Che-Aufgebot:

8. Mai: Eduard Weiser, Uhrenmacher von Furtwangen, und Luise Hofmann von Durlach.
8. Mai: Ludwig Süß, Mechaniker hier, und Theresia Selzer hier.
8. Mai: Wilhelm Albert Wochner, Schuhmacher in München und Anna Wochner Schneider von Karlsruhe.

Stadt Durlach.

Standesbunds-Auszüge.
Geboren:
6. Mai: Sophie Rosa, B. August Wackerhauser, Fabrikarbeiter.
Redaktion, Druck und Verlag von K. Tups, Durlach.